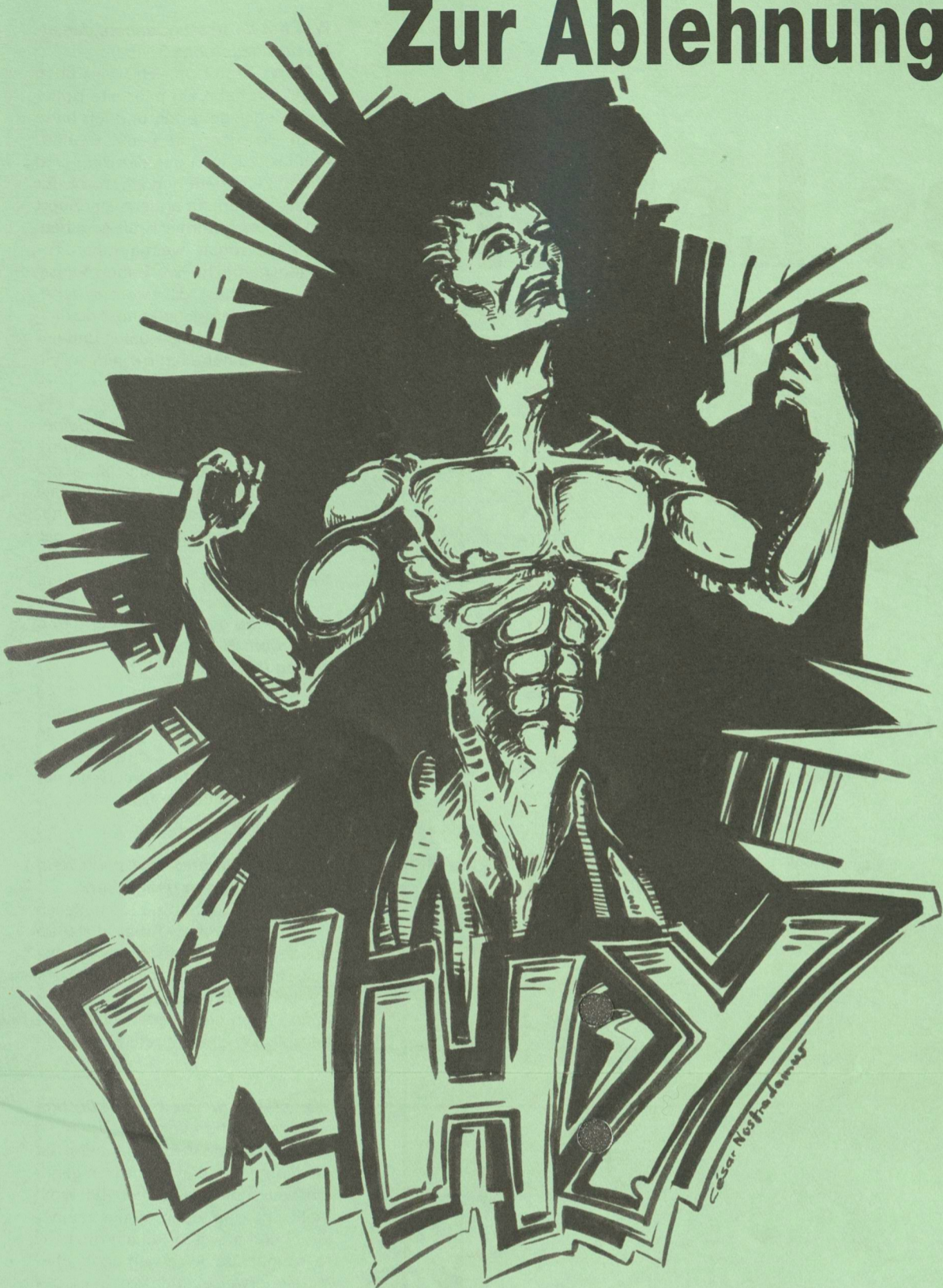


Zur Ablehnung der Hanfinitiative



Es ist unverständlich, warum Cannabiskonsumenten immer noch zu Kriminellen erklärt werden, während Alkohol nicht einmal als Betäubungsmittel gilt.

Es ist nun bereits wieder ein paar Monate her seit der letzten Abstimmung zur Liberalisierung, beziehungsweise Legalisierung, des Marihuana- und Haschischkonsums. Nun ja, seither zogen die Monate ins Land – genauso, wie die Jahre zuvor ebenso. Und was bedeutet das schon? Viele der Leser vergessen jedoch, dass seit der letzten Abstimmung über ein Siebtel der Bevölkerung weiterhin als Kriminelle gelten! Wisst ihr, liebe Leute, vielleicht mögen mich die einen oder anderen unter euch als Jammerlappen bezeichnen, doch es ist ja wohl wirklich zum Weinen, wenn nicht sogar zum Schreien, wenn

wahrlich liebe Mitmenschen zu Kriminellen gestempelt werden und dies lediglich aus dem Grund, weil sie eine Substanz konsumieren, die ihnen zumindest für eine kurze Zeit die Schmerzen nimmt. Schmerzen, die oftmals nicht einmal körperlicher Natur sind, sondern vielfach auf Schicksalsschläge zurückzuführen sind und eine extreme Belastung darstellen. Die Betroffenen sind oft nicht im Geringsten dafür verantwortlich, wie die Geschichte eines lieben Freundes von mir zeigt: Zuerst wurde sein geliebter Sohn von einem Auto überfahren, und nur dreieinhalb Stunden später nahm sich seine geliebte Frau, die seine ganz grosse Liebe war, das Leben, weil sie nicht mit dem Verlust leben konnte. Zurück blieb mein lieber Freund, voller Schmerz und Trauer darüber, was er verloren hat und wie wunderschön es hätte sein können. Und als ob es damit noch nicht genug gewesen wäre, musste er nur wenige Wochen später auch noch den Konkurs seiner Firma hinnehmen!

Und der Alkohol?

Wisst ihr, liebe Leute, ihr könnt uns viel erzählen – und ach wie fürsorglich ihr doch seid. Doch was kümmern euch schon unsere Geschichten und die Gründe, warum wir die einen oder anderen Drogen konsumieren. Welcher Verbrechen werden wir eigentlich beschuldigt, wenn wir per Volksabstimmung zu Kriminellen erklärt werden? Irgendwie ist es seltsam: Da meinte doch letzthin ein Polizist aus scheinbar voller Überzeugung, Alkohol sei kein Betäubungsmittel! Belügen er und ein Grossteil der Bevölkerung sich selbst wirklich so sehr? Glaubt die Bevölkerung diesen Schwachsinn wirklich? Naja, es steht ja in den Gesetzesbüchern – warum dann noch darüber nachdenken. Alkohol sei kein Betäubungsmittel. Entschuldigung, ich selber bin nun schon seit mehreren Jahren Heroinkonsument und kenne auch die meisten üblichen Drogen wie Cannabis, LSD, XTC, Speed, Kokain durch persönlichen Konsum. Natürlich kenne ich auch

die Droge Alkohol. Und ganz ehrlich, von allen Drogen, die ich selber konsumiert habe, ist da nur gerade LSD, das in etwa einen ähnlichen Berausungsgrad erreicht wie Alkohol. Einzige Ausnahme bildet – kurzzeitig, nach grösseren Konsumpausen – Cannabis. Dies jedoch lediglich etwa bei den ersten drei Joints nach der Konsumpause. Danach sind diese auch nicht mehr viel stärker, als eine Zigarre, mit der man Lungenzüge macht. Alkohol sei kein Betäubungsmittel. Irgendwie ist das einfach nur noch lächerlich und zum Schreien grotesk.

Mit Alkohol sinkt das Niveau

In den vergangenen Jahren durfte ich viele Leute kennen lernen. Leute aus den verschiedensten Schichten und Nationen, sowohl Bettler als auch Bankdirektoren. Mit den einen oder anderen durfte ich sogar etwas tiefergehende philosophische Ansichten austauschen. Doch manchmal gehe ich selber ganz gerne mehr auf Abstand, nämlich dann, wenn ich merke, dass jemand angetrunken oder sogar betrunken ist, denn da mangelt es leider allzu oft und allzu stark an Niveau. Aber diese Droge ist ja legal und laut Aussage des Polizisten ja noch nicht einmal ein Betäubungsmittel. Ganz ehrlich: Welch groteske Selbstbelugung! Und wenn jemand in betrunkenem Zustand einen Mord begeht, dann kann diese Person sogar auf mildere Umstände pochen, da man in diesem Zustand laut Gesetz nur vermindert zurechnungsfähig sei. Aber wenn ich nur schon einen Joint rauche, der mich erwiesenermassen friedlich stimmt, dann bin ich laut Gesetz und Abstimmungsergebnis kriminell und muss mit Bussen von mehreren hundert, wenn nicht sogar tausenden Franken oder sogar mit einer Inhaftierung rechnen. Und so was nennt sich Gerechtigkeit? Weshalb diese einseitige Bevorteilung? Könnte es sein, dass ein alkoholisiertes Volk leichter zu manipulieren ist?

Philosophieren statt lärmern

Mich würde wirklich interessieren, was genau kriminell an uns ist, wenn wir Joints rauchen. Joints, die uns sogar noch friedlich stimmen. Da reicht die Antwort, dass dies gegen das Gesetz sei, mit Sicherheit bei weitem nicht! Und wie-

so behaupten einige, dass kiffen lethargisch mache, sodass wir auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr zu gebrauchen seien? Welch infame Lüge! Entschuldigung, aber alle meine Zeugnisse sind wirklich top – sogar mit ausgewiesenen Führungsqualitäten! Ja mehr noch: Ich glaube sogar von mir, dass ich ein Leben führe, das in mehrfacher Hinsicht so etwas wie Vorbildcharakter hat, da ich praktisch täglich Müll von der Strasse und aus des Nachbarn Garten auflese. Müll, der für gewisse Leute offenbar zu schwer ist; oder sie sind ganz einfach zu faul, um diesen ein paar Meter bis zum nächsten Mülleimer zu tragen! Und ganz ehrlich: Mit Sicherheit bin ich bei weitem nicht die einzige Person auf diesem Planeten, der solches tut, doch solche Leute werdet ihr unter den Alkoholikern wohl nur sehr selten finden. Dafür umso häufiger unter solchen, die wie ich ganz gerne und des Öfteren mal einen Joint rauchen. Könnte es zudem sein, dass sich die Bevölkerung in Wahrheit weit mehr über Alkoholiker ärgert, die sich oftmals nicht richtig zu benehmen wissen, als über uns so genannte «Drögeler»? Gröland irgendwelche Passanten zu belästigen ist wohl eher nicht unsere Art. Schon rein deswegen nicht, weil wir in bekiiftem Zustand weit lieber gemütlich zusammensitzen und über die einen oder anderen Themen philosophieren. Doch leider sind wir laut letzter Volksabstimmung die Kriminellen. Aber wen kümmert das? Wir sind ja bloss über ein Siebtel der Bevölkerung und sich dafür zu bedanken, dass solche «Drögeler», wie ich einer bin, für euch den Müll zusammenkehren, ist ja allem Anschein nach auch nicht nötig.

Diskriminierung muss ein Ende haben

Die Ablehnung der Hanfinitiative und die damit zusammenhängende Diskriminierung der Cannabiskonsumenten als «wertlose Drögeler» verstehe ich nicht im Geringsten. Es macht mich sehr betroffen. Ich wünsche mir, dass diese groteske Kriminalisierung baldmöglichst ein Ende findet und uns Cannabiskonsumenten der Respekt erwiesen wird, den wir als Menschen mit unseren eigenen Lebensgeschichten verdienen.

César Nostradamus

Nachtessen mit Rundgang in der GasseChuchi

Am Freitagabend, 19. Juni, öffnen die GasseChuchi und die K&A die Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. Starten wird der Rundgang mit anschliessendem Nachtessen vor der Lukaskirche im Vögeligärtli. Auf dem Weg in die GasseChuchi werden Sie viel über den Alltag von drogengebrauchenden Menschen erfahren und über die Betriebe und Institutionen, die mit ihnen arbeiten. In der GasseChuchi und der K&A werden Sie durch die Räumlichkeiten geführt und abschliessend sehen Sie in einem Kurzfilm ein Interview mit einem drogengebrauchenden Mann aus Luzern.

Das Team von «öffentlich-genüßlich» serviert Ihnen anschliessend ein Nachtessen in der GasseChuchi. Lassen Sie sich kulinarisch in einer speziellen Atmosphäre verwöhnen! Start des Rundgangs ist um 18 Uhr vor der Lukaskirche. Um 20 Uhr wird das Nachtessen serviert. Die Kosten für das Essen von 20 Franken werden in der GasseChuchi eingezogen. Anmeldungen bis am 19. Juni, mittags, an: lukas.weber@gassenarbeit.ch. Führungen für Gruppen können jederzeit über www.gassenarbeit.ch gebucht werden.

Lukas Weber

Aids-Prävention und Hepatitis-Prävention Flashbox am Automaten

Saubere Spritzen, Ersatznadeln, Alkoholtupfer, Wasser und ein Präservativ befinden sich in einer Packung Flashbox.

Packungen können am Automaten rund um die Uhr für drei Franken bezogen werden.

Standorte der Automaten:

- Rückseite des Luzerner Theater
- Seetalplatz auf Reussbühler Seite

Haben Sie Anregungen? Das Sekretariat Kantonsapothek (041/228 67 32) nimmt sie gerne entgegen.